



Philip Webb

NUR 6 TAGE

Aus dem Englischen von Frank Böhmert

Chickenhouse 2012 • 343 Seiten • 16,95 • ab 14 J.



Weit über 100 Jahre ist es her, dass Neurussland die Weltherrschaft an sich riss und mit biochemischen Waffen beinahe das komplette Leben in London auslöschte. Seitdem herrschen dort die Vlads, stets auf der Suche nach dem Artefakt, das sich dort in einem der alten Häuser verbergen soll.

Die 15-jährige Cass gehört zu den Räumern, den Leuten, die täglich ein Haus nach dem anderen durchstöbern, jedes Teil scannen und anschließend alles, was wertlos ist, zu Staub zermahlen lassen. Sie alle suchen das Artefakt, von dem niemand weiß, wie es aussieht, wo es liegt – und ob es überhaupt existiert oder nur ein Vorwand ist, um die Bevölkerung zu unterjochen.

Einzig Cass' kleiner Bruder Wilbur ist davon überzeugt, dass er das Artefakt finden kann, dass er spürt, wo es sich befindet. Aber all seine Suchen waren bisher erfolglos und oft hat er sich dabei in große Gefahr begeben, denn wenn ein Militärtrupp der Vlads ihn außerhalb seiner Kolonne erwischt, macht man kurzen Prozess mit ihm.

Cass hält Wilbur für einen Träumer, der nur eine Ablenkung vom schweren und bedrückenden Alltag braucht – bis eines Tages Peyto und Erin auftauchen und verkünden, dass noch genau sechs Tage Zeit bleiben, um das Artefakt zu finden und die Welt vor dem Untergang zu retten. Und der Schlüssel zur Suche ist Wilbur.

Zerstörte Welten und postapokalyptische Szenarien sind im Jahr 2012, in dem unsere Welt angeblich untergehen soll, gefragter denn je. Philip Webb entwirft mit *Nur 6 Tage* eine spannende Dystopie, gemischt mit einer guten Prise Science Fiction. Der Autor hat sehr viele, originelle Ideen, so dass sich der Roman deutlich von der Vielzahl anderer mit einem ähnlichen Thema abhebt: Das fängt bei Peyto und Erin und ihrem Geheimnis (das an dieser Stelle ebenfalls eines bleiben soll) an und geht über den Verlauf der Geschichte, in der Cass und ihre Freunde auf sehr unterschiedliche Menschen treffen, bis hin zum großen Finale und der überraschenden Erkenntnis, wer der eigentliche Feind ist und wie er (oder sie?) bekämpft werden kann.

Der Roman ist aus der Sicht von Cass geschrieben, die als Ich-Erzählerin auftritt und den Leser von der ersten Seite an in ihren Bann zieht. Ihre Sprache ist zuweilen grob, umgangssprachlich und sehr jugendlich, wirkt dadurch aber umso realistischer und vermittelt oft den Eindruck, als stünde sie direkt neben einem und würde ihre Geschichte live erzählen.

Cass ist eine starke junge Frau, die stets versucht, ihr schweres Leben so gut es geht zu meistern und auch in den kleinen Dingen noch etwas Positives zu sehen. Auch wenn er sie oft nervt und beinahe um den Verstand bringt, liebt sie ihren Bruder Wilbur sehr und beweist im Verlauf der



Geschichte, dass sie alles tun würde, um ihn vor Unheil zu bewahren. Sie erkennt auch, dass hinter der verträumten, schwächlichen Fassade des Jungen weitaus mehr steckt und dass er ihr große Geheimnisse verraten kann, wenn sie ihn erzählen lässt und sich die Zeit nimmt, auf seine Erzählungen einzugehen. Als Figur ist Cass sehr gut konzipiert und mit einem vielschichtigen, realistischen Charakter ausgestattet, der sie sehr lebensnah erscheinen lässt.

Nur 6 Tage ist ein spannender, abwechslungsreicher Roman, eine gute Mischung aus Fantasy, Science Fiction und Abenteuerroman, der beinahe nie langweilig wird und stets noch mit einer Überraschung aufwartet.